

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halber, Oberbrügge, Brügge, Schaltsmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Rierspe, Rierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Ohl, Kupferberg, Radenornwald, Breckerfeld u. s. w.

Druck und Verlag: Wihl. Bell jr., Halber.

Fernsprecher Nr. 42 Amt Halber.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halber.

Nr. 247

— Erscheint wöchentlich 5 mal. —
Bezugspreis freibleibend.

Halber
Samstag, den 15. Dezember 1923

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Goldpf.
für Behörden, Finanzangaben und auswärtige Anzeigen
10 Goldpf. — Offertgebühren
10 Goldpf. und Porto.

23. Jahrgang

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Die Reichsregierung soll beschließen, direkte Verhandlungen mit Frankreich über die Rheinlandfrage anzuknüpfen.

* Scharfe steuerliche Notverordnungen des Reiches stehen im allerletzten Moment.

* Die Regierung hat die Reichsbeiträge für die Erwerbslosen im besetzten Gebiet wieder auf die gesetzliche Hälfte herabgesetzt.

* Ein Hilfsruf an das Ausland soll von Deutschland wegen der unhaltbaren finanziellen Lage ergehen.

* Der österreichische Poststreik ist durch Vergleich über die Gehälter beigelegt worden.

Proletarisierung?

Der Fünfschneider-Ausschuß des Reichstages nahm einen Antrag an, worin die Reichsregierung ersucht wird, die Grundgehälter der Beamten sowie die Sozialzulagen auf eine Höhe, die den Lebensnotwendigkeiten mehr gerecht wird, zu bringen, sobald der Reichstag die dazu erforderlichen Mittel beschafft hat.

Aus Beamtenkreisen wird uns dazu geschrieben:

„Wir müssen“, so sagte der Reichsfinanzminister Dr. Luther am Schluß jener Rede, in der er am 6. Dezember für die schnelle Verabschiedung des Ermächtigungsgesetzes eintrat, „den Mut zur Arbeit und den Mut zur Armut haben.“ Daß das deutsche Volk diesen Mut besitzt, dessen ist Zeugnis die Bereitwilligkeit, mit der sich die Arbeiterschaft im Ruhrgebiet zu einer Verlängerung der Arbeitszeit bis zu zehn Stunden verstanden hat. An Opferwilligkeit für den Staat, dem sie in erster Linie zu dienen berufen ist, hat sich die deutsche Beamtenschaft noch niemals von irgend einer anderen Klasse der Bevölkerung übertreffen lassen, und wenn es jetzt die schwere Not unseres Vaterlandes notwendig macht, daß sie gegen ein geringeres Entgelt mehr von ihren Arbeitskräften hergibt als früher von ihr gefordert wurde, so wird sich dieser Notwendigkeit niemand williger fügen, als gerade die Beamtenschaft. In dem Sumpfe unserer materiellen Not ist vieles von dem idealen Besitztum unseres Volkes verfunken, aber der alte Berufsstolz unserer Beamten, die in der restlosen Hingabe an den Staatszweck ihre Genugtuung finden für alles, was sie sonst entbehren müssen, der ist uns als eines unserer wertvollsten Güter doch noch geblieben, und dieses Gut gilt es zu hüten!

Nach den Beschlüssen der Regierung, an denen sie trotz der ungeheuren Erregung, die ihre Kundmachung in allen Kreisen unseres Beamtentums hervorgerufen hat, festhalten zu müssen erklärt, sollen die Beamtengehälter durchschnittlich auf die Hälfte des Friedensstandes gekürzt werden. Ist das tragbar? Man mag über diese Frage streiten. Vorher man aber nicht streiten kann, ist dies, daß eine Herabsetzung der Lebenshaltung unserer Beamten nicht auf die Hälfte, sondern auf ein Fünftel bis ein Sechstel des Friedensstandes in keiner Weise tragbar ist, und eine Herabsetzung in diesem Grade zu phantastischen Ausmaß würden die Regierungsbeschlüsse bedeuten, wenn sie wirklich durchgeführt werden sollten. Deutschland ist zum teuersten Lande der Welt geworden. Denn während allenthalben die Kosten der Lebenshaltung um 60 bis 70, höchstens um 100 % gestiegen sind, sind sie bei uns um 200 bis 300 % höher als früher, so daß die Hälfte des den Beamten angebotenen Gehaltes in der Tat nur noch ein Viertel bis ein Sechstel ihres Friedensgehaltes bedeuten würde!

Daß eine Reduzierung der Lebenshaltung, wie sie den Beamten jetzt zugemutet wird, schlechterdings unmöglich ist, das braucht im einzelnen nicht erst bewiesen zu werden, und nichts ist verständlicher als die Erregung, die diese Zumutung in den Kreisen der Beamten hervorgerufen hat. Der Staatssekretär im Ausw. Amt, Herr v. Malchahn, hat in einem Schreiben in denkbar schroffer Weise gegen die Regierungsbeschlüsse Stellung genommen, indem er erklärte, daß er die Verantwortung für die Folgen dieser Beschlüsse für sein Referat ablehne. Der Reichsfinanzminister hat dem Herrn v. Malchahn in ebenso schroffer Weise geantwortet, und es schien zuerst so, als ob das Ende vom Liede ein Disziplinarverfahren gegen Herrn v. Malchahn sein würde. Ein solches Disziplinarverfahren wäre in der deutschen Beamtenschaft völlig unerhört gewesen, oder ist es schon jemals vorgekommen, daß sich ein Staatssekretär, der erste Mitarbeiter des Ministers, in aller Öffentlichkeit gegen Entscheidungen auflehnte, an denen sein Minister mitgewirkt hat? Wie muß es in der Beamtenschaft aussehen, wenn solches möglich ist? Einer Erörterung dieser Frage will man offenbar aus sehr naheliegenden Gründen vorbeugen, und darum hat man von einer Disziplinierung des Herrn v. Malchahn Abstand genommen.

In der Tat: ein Disziplinarverfahren gegen Herrn v. Malchahn wäre nimmermehr das Ende vom Liede gewesen, sondern erst der Anfang, der Anfang eines nicht endenden, schillen Lärmens. Schon hat, wie aus München gemeldet wird, die bayerische Regierung gegen die Neuordnung der Beamtengehälter Einspruch erhoben, indem sie erklärte, sie könne sich mit der Proletarisierung des Beamtentums, die eine notwendige Folge der Regierungsbeschlüsse sein würde, nicht einverstanden erklären. Also ein erneuter schwerer Konflikt zwischen Bayern und dem Reich! Und die in den Reihen der Beamten herrschende Erregung läßt Schlüsse befürchten. Aber das muß gesagt werden: wer für die Aufrechterhaltung der Beamten Disziplin verantwortlich ist, und das ist am letzten Ende die Reichsregierung, der handelt gegen den heiligen Geist der Disziplin, wenn er durch seine Maßnahmen die Leute in eine Stimmung hineintreibt, in der sie geneigt sind, die Schranken zu zerbrechen, deren Notwendigkeit sie an sich anerkennen.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Rückgang des Postverkehrs.

Eine Übersicht über den Inlandspostverkehr in den Jahren 1920 bis 1923 zeigt infolge der durch die Geldentwertung fortgesetzten notwendigen Tarifierhöhungen durchweg eine steigende Abnahme. Insgesamt ist der Postverkehr ab 1. Juli 1923 im Vergleich zum Mai 1920 stark zurückgegangen. Der Rückgang bei den Postarten beträgt im Ortsverkehr 44 %, im Fernverkehr 33 %; bei den Briefen 54,1 % im Ortsverkehr, 43,2 % im Fernverkehr. Auch die Drucksachen sind um rund 40 % zurückgegangen. Der Rückgang bei Paketen beträgt 38,3 % und bei Postanweisungen 41,5 %.

Freie Berufe und Umsatzsteuer.

Reichstagsabgeordneter Dr. Otto Everling hat in seiner Eigenschaft als Präsident des „Schulartikels für die notleidende Kulturlandschaft Deutschlands“ an den Reichsfinanzminister Dr. Luther ein Schreiben gerichtet, angeht die der erscheinenden Notlage der freien geistigen Berufe die Angehörigen der freien Berufe bei der bevorstehenden Erhöhung der Umsatzsteuer von dieser Leistungsteuer zu befreien. Dr. Everling konnte darauf hinweisen, daß schon am 12. Juli 1923 von den zuständigen Ausschüssen im Reichswirtschaftsrat ein Beschluß gefaßt worden ist, die Angehörigen der freien Berufe von der Umsatzsteuer zu befreien, insoweit ihr Einkommen eine gesetzlich festzulegende Höhe nicht übersteigt.

Schaffung einer Goldkreditbank?

Reichswährungskommissar Dr. Schacht sprach sich dahin aus, daß die Beschaffung neuer Mittel durch eine Goldkreditbank die entscheidende Frage der nächsten Wochen sei. Die Aussichten hierfür seien nicht ganz ungünstig. Die rheinischen Verträge mit den Franzosen können möglicherweise, so belastend wie sie sind, den Anfang einer gewissen politischen Entspannung bedeuten. Und die Stimmung der übrigen Welt richtet sich mehr und mehr darauf, wirtschaftliche und kulturelle Erwägungen voranzustellen. Gelingt es einmal, wirtschaftliche Fragen mit der Gegenseite wirklich ernstlich zu erörtern, so treiben die wirtschaftlichen Notwendigkeiten ganz von selbst auf dem Wege zur Lösung vorwärts. Die Goldkreditbank aber ist auf diesem Wege das unpolitischste und deshalb vom Standpunkte der bisherigen Gegenseite aus unbedenklichste Mittel.

Aus In- und Ausland.

Dresden. Wie in politischen Kreisen verlautet, wird die sozialistische Landtagsfraktion die Forderung der Demokraten nach Rücktritt des Innenministers Liebmann nicht erfüllen. Damit werde eine neue Kabinettskrise in bedenkliche Nähe gerückt.

Köln. Das Wehrkreis-Kommando Münster hat eine öffentliche Versammlung, in der Reichstagsabgeordneter Solmann sprechen sollte, verboten.

Offenburg. In schlichter Weise hat sich die Übergabe des Offenburg Bahnhofs in die deutsche Betriebsführung vollzogen.

Paris. Eine in diplomatischen Kreisen zirkulierende Nachricht besagt, daß Deutschland demnächst den Vorschlagposten in Paris besetzen wird.

Preußischer Landtag.

(286. Sitzung.) tt. Berlin, 13. Dezember.

Die Aussprache über die politische Lage wurde fortgesetzt. Präsident Reiner begrüßte unter dem Beifall des Hauses den Abg. Schluchmann (Soz.), der während des passiven Widerstandes von den Belgiern zu einem Jahr Gefängnis verurteilt wurde und jetzt nach siebenmonatiger Haft wieder in den Landtag zurückgekehrt ist.

Innenminister Severing

führt aus, die kommunistischen Beschwerden seien zum Teil stark übertrieben. Im Kreise Dinslage sind zwei Polizeibeamte von den Kommunisten bußfällig togeschlagen worden. (Lebh. Hört-Hört-Rufe! rechts.) — Abg. Kay ruft: „Sie werden es verdient gehabt haben!“ — Stürmische Plakate und Entzündungsmittel bei der Mehrheit. Der Präsident ist genötigt, um Ruhe zu bitten. Der Minister sagt weiter, wenn die vom Landtage verlangte Sparanleihe in der Verwaltung eintreten soll, dann darf die Arbeitskraft der Beamten in den Ministerien nicht durch die Bearbeitung einer Fülle von Anfragen absorbiert werden. Einmündig große Anfragen und sieben Anträge sind ein bißchen viel auf einmal. Das ist ein Mißbrauch des Parlamentarismus (auf einen Zuruf des kommunistischen Abg. Kay antwortet der Minister: Ihre Anfragen enthalten so unerhörte Beschimpfungen verbienter Beamten, daß ich mir die Freiheit nehmen werde, künftig solche Anfragen überhaupt nicht mehr zu beantworten). Der Minister beantwortet dann die großen Anfragen der Deutschnationalen. Die Verbote einiger rechtsgerichteter Zeitungen mußten auf Grund des republikanischen Schutzgesetzes erfolgen. Die Deutschnationalen haben nach der Entlassung zweier deutschnationaler Landräte mit dem landwirtschaftlichen Lieferstreik und Amtsvorsteherstreik gedroht. Die Nachfolger der beiden entlassenen Landräte sind aber von der großen Mehrheit der Kreistage begrüßt worden, und seit ihrem Amtsantritt ist in den Kreisen Ruhe eingetreten. Auf meinen Antrag ist gestern ein deutschnationaler Landrat ernannt worden, und der größte Teil der politischen Beamten Deutschnationalen gehört der deutschnationalen Volkspartei an. Wir werden niemals Gefinnungsschnüffelei treiben, die Deutschnationalen müssen es sich abgewöhnen, die Verwaltung als ihre eigene Domäne zu betrachten.

Hilfe gegen die Finanznot.

Aufruf an das Ausland.

Unerläßlich erscheint es, in allerletzter Frist grundlegende Schritte gegen die alles überfliegende Finanznot des Reiches zu tun. Die Vermehrung des Rentenmarktkredits des Reiches bei der Rentenbank erscheint nicht unmöglich und ist von der Rentenbankverwaltung in der richtigen Empfindung abgelehnt worden, daß damit nur eine neue Inflations-

periode, diesmal für die Rentenmark, einsetzen würde. Ohne sofortige Beschaffung von Varmitteln sind aber die Geschäfte des Reiches wie auch der Länder und Kommunen nicht weiter zu treiben.

Die Reichsregierung soll deshalb entschlossen sein, den mehrfach erwähnten Hilfsruf an das Ausland um Gewährung schnellen Kredits zu erlassen. Wenn nichts geschieht, wird das Reich nicht in der Lage sein, seine Beamten und Angestellten zu bezahlen. Aber die nächsten Wochen will man sich dadurch hinwegsetzen, daß vorläufige Steuern eingetrieben werden, allein dieses Hilfsmittel ist nur eine augenblickliche Notmaßnahme.

Der bisher gewährte Rentenmarkkredit dürfte im wesentlichen durch die Ruhrhilfe verschlungen sein, die durch die letzte unglaublich infolge des Parteigegensatzes hinausgezögerte Regierungskrise hat ferner nicht wenig dazu beigetragen, die letzten Reste der Finanzkraft zu zerstören. Also Hilfe vom Ausland, schnelle Hilfe will die Regierung erbitten — zu fordern hat sie nichts mehr.

Durchgreifende Steuermaßnahmen.

Drei Notverordnungen.

Neben dem Hilfsruf nach außen will die Regierung auch im Innern das nach ihrer Ansicht unbedingt Notwendige tun — scharfe, nach einigen Stimmen sogar an Konfiskation erinnernde neue Steuermaßnahmen treffen, um über die gefährliche Situation des Augenblicks hinwegzukommen.

Drei finanzpolitische Notverordnungen sind vorgesehen, von denen die erste, die eine Vorauszahlung der ursprünglich im Januar erst fälligen Rhein-Ruhr-Abgabe und der Einkommen- und Umsatzsteuern vorsieht, bereits erschienen ist. Die beiden anderen, wahrscheinlich in aller kürzester Frist zu erwartenden Verordnungen sollen Steuern schaffen, die weit über den üblichen Begriff einer Steuer hinausgehen und einen der Beschlagnahme ähnlichen Charakter tragen sollen.

Auf der Ausgaben Seite geht damit Hand in Hand eine Beschränkung von so rücksichtsloser Art, wie sie sich in den Beamtenentlohnungen und in der Einstellung wichtiger Zahlungen äußert.

In Verbindung mit diesen Maßnahmen befindet sich ein Schritt in Vorbereitung, der zu Darlegungen der finanziellen Lage des Reiches dem Ausland gegenüber dienen soll mit dem Ziel, die Reparationsfrage von neuem zur Erörterung zu stellen, nachdem über die Einstellung des passiven Widerstandes nun wirklich keine Zweifel mehr bestehen können.

Die fälligen Steuerbeträge.

Es sind in diesen Tagen an Steuererhebungen zu erwarten: die Nachzahlung auf die Umsatzsteuer, eine Rate der Rhein- und Ruhrabgabe in Höhe von 50 Goldpfennig auf je 1000 Mark Steuerschuld im Jahre 1922, eine Abschlagszahlung der Einkommensteuer in Höhe von 40 Goldpfennig auf je 1000 Mark Steuerschuld, die Körperschaftsteuer in Höhe von 60 Goldpfennig auf je 1000 Mark Steuerschuld im Jahre 1922. Wenn die Eintreibung dieser Beträge mit der nötigen Energie und Beschleunigung erfolgt, so stehen der Reichsregierung schon in kurzer Zeit Beträge zur Verfügung, mit denen sich das Schlimmste abwenden läßt, und es wird von der Reichsregierung erwartet, daß sich keine Bevölkerungsgruppe an Opferwilligkeit in dieser kritischen Lage von der andern übertreffen läßt.

Lösung der Rhein-Ruhr-Fragen?

Direkte Verhandlungen mit Frankreich.

Aus der gesamten Lage heraus und aus der ansehend politischen, wenn auch nicht wirtschaftlich eingetretenen Entspannung heraus wird angenommen, daß die Reichsregierung entschlossen sei, der französischen Regierung formell den Vorschlag zu unterbreiten, in direkte Verhandlungen von Regierung zu Regierung über den gesamten Komplex der Rhein- und Ruhrfragen einzutreten. Der deutsche Vorschlag werde der französischen Regierung vermutlich mündlich durch den deutschen Geschäftsträger in Paris zur Kenntnis gebracht werden.

Wenn sich diese Annahme bestätigt, könnte geschlossen werden, daß die bisherigen privaten Verhandlungen ihr Ende erreicht hätten, und daß die Rheinlandfrage aus dem kritischen Stadium heraus wäre. Als Hauptpunkte etwaiger Vereinbarungen betrachtet man die Feststellung der unlöslichen Verbindung des Rheinlandes mit dem Reich und die Einführung wertbeständiger Notgeldes zum 1. Januar.

Abbau der Ruhrkosten.

Nur noch die Hälfte der Reichsaufwendungen.

Nach den gesetzlichen Vorschriften sind die Kosten der Erwerbslosenfürsorge, soweit sie nicht von den wirtschaftlich Beteiligten aufgebracht werden können, zur Hälfte aus Reichsmitteln zu tragen. Abweichend davon sind bisher die ungeheuren Lasten, welche Erwerbslosenfürsorge und Lohnsicherung im besetzten Gebiet während und nach der Ruhrkrisis verursacht haben, allein vom Reich getragen worden. Da jetzt die Reichsregierung mit den von der Rentenbank zur Verfügung gestellten Krediten unter allen Umständen auskommen muß, kann das Reich in Zukunft nur noch den gesetzlichen Reichsanteil an den Lasten der Erwerbslosenfürsorge ausbringen. Das ist die Hälfte der Aufwendungen. Der Rest muß von jetzt ab wieder von den Ländern und Gemeinden getragen werden.

Amerika ist bereit.

Teilnahme an den Reparationsberatungen.

Der Delegierte der Vereinigten Staaten bei der Reparationskommission hat dem Präsidenten der Reparationskommission Barthou mitgeteilt, daß er aus Washington die Bestätigung der von der amerikanischen Regierung getroffenen Entscheidung erhalten hat, derzufolge diese an den von der Reparationskommission beschlossenen Unterabschlüssen zwar nicht offiziell teilnehmen wird, daß sie jedoch der Annahme einer direkten Einbindung an die amerikanischen Sachverständigen, an den Arbeiten dieser beiden Ausschüsse teilzunehmen, nichts in den Weg legen wird. Logan hat die Entscheidung der amerikanischen Regierung in Form eines Briefes mitgeteilt. Ebenso ist in London die Bestätigung dieses Entschlusses eingetroffen.

Der nächste von der Reparationskommission zu erwartende Schritt ist die Festlegung des Datums ihrer nächsten Zusammenkunft. Man nimmt an, daß diese noch vor Weihnachten stattfinden und daß auf ihr die beiden Ausschüsse zur Untersuchung der deutschen Finanzlage usw. gewählt werden. Die Ernennung der englischen Sachverständigen für die beiden Ausschüsse ist Sir John Bradbury, dem englischen Delegierten in der Reparationskommission, überlassen worden.

Gegen die geheime Diplomatie.

Der Hauptgegner des Präsidenten Coolidge bei den kommenden Präsidentschaftswahlen, Senator Johnson, unternimmt heftige Angriffe auf den Präsidenten wegen seines Entschlusses, Amerika inoffiziell in den beiden Sachverständigenausschüssen der Reparationskommission vertreten zu lassen. Senator Johnson behauptet, es sei nicht richtig, welche Besprechungen zwischen den verschiedenen Nationen in diesen Ausschüssen erfolgen werden. Er verlangt, daß die Verhandlungen in aller Öffentlichkeit vor sich gehen und sämtliche Tatsachen bekanntgegeben würden. Amerika hat genug von der geheimen Diplomatie.

Gründung der rheinischen Goldbank?

8. 12. 1923.

In Bonn soll die Gründung der rheinischen Goldnotenbank mit einem Kapital von sechs Millionen Dollar oder 60 Millionen „Rheinmark“ (1 Rheinmark = 42 Goldpfennige) vollzogen worden sein. Zum Direktor sei der Kölner Bankier Winkel bestellt worden. Eine offizielle Eintragung der Gesellschaft kann noch nicht erfolgen, da diese nach den deutschen Bestimmungen nur auf der Grundlage der deutschen Währung möglich ist. In gewissem Gegensatz zu diesen Mitteilungen, die die Gründung schon als vollzogene Tatsache hinstellt, wird gleichzeitig aus Paris gemeldet, daß führende französische Wirtschaftskreise die Verhandlungen über die rheinische Goldnotenbank zurückstellen wünschen. Eine Bestätigung dafür, ob die Gründung der sogenannten Goldnotenbank tatsächlich doch vollzogen worden ist, ist bisher aus direkt beteiligten Kreisen nicht zu erlangen.

Lokales und Provinzielles.

Salver, 15. Dezember 1923.

□ Falsche Reichsbanknoten über 10 Billionen Mark und 5 Billionen Mark. Von den in letzter Zeit ausgegebenen Reichsbanknoten über 10 Billionen Mark mit dem Datum des 1. November 1923, die ihren Schutz in einem natürlichen Wappenstein-Wasserzeichen tragen, sind Fälschungen aufgetaucht, die auf einem Wasserzeichenpapier mit falschem Wasserzeichen angefertigt sind. Auch von den Reichsbanknoten zu 5 Billionen Mark mit dem Datum des 1. November 1923 sind Fälschungen aufgetaucht, die als solche an dem Fehlen oder der mangelhaften Nachahmung der Echtheitsmerkmale — Wasserzeichen und Pflanzensamen — unschwer zu erkennen sind. Vor Annahme dieser Fälschungen wird gewarnt. Für die Aufdeckung von Fälschungen werden so erlangte, daß die letzte Leerung gegen 7 Uhr abends beendet ist. Im Telegrammanahme- und Fernschreibdienst treten keine Beschränkungen ein. Es liegt im

□ Der Postdienst am 24. Dezember. Für Montag, den 24. Dezember, hat die Postverwaltung einige Dienstbeschränkungen angeordnet. Die Postschalter werden im allgemeinen um 4 Uhr nachmittags geschlossen. Der Zustelldienst soll möglichst zu demselben Zeitpunkt zu Ende geführt sein. Die Briefkastenleerungen werden so geregelt, daß die letzte Leerung gegen 7 Uhr abends beendet ist. Im Telegrammanahme- und Fernschreibdienst treten keine Beschränkungen ein. Es liegt im

„Flammen“

Roman von Hans Schulze.

Nachdruck verboten.

„Nun, diese Arbeit würde Ihnen wohl jeder gern abnehmen!“ war die lachende Antwort. „Ich zum Beispiel auf der Stelle. Ich kann mir überhaupt nichts schöneres vorstellen, als so recht, recht reich zu sein. Schon als Kind habe ich manchmal davon geschwärmt, von goldenen Schüsseln zu essen. Wie die Königsstöcker im Märchen.“

Mit einem verträumten Blick sah sie zu der lichten Himmelsferne empor, eine dunkle Abenteuerlust stand in ihren heißen, lebensdürstigen Augen.

Bereizte Geistes, Kellnerschilde mit mannshohen Buchstaben flogen zu beiden Seiten des Bahndammes vorbei, ein einfacher Bahnbegleiter öffnete sich, tief, geheimnisvoll. Dann wieder die stille, vornehme Schönheit der märkischen Heide wie ein feines, abliges Fräulein in schlichtem Gewande.

Näher und näher schob sich der Ring der Weltstadt heran, und der eilende Zug schien seine Schnelligkeit verdoppeln zu wollen, wie ein Pferd, das die Nähe des Stalles verspürt. Graf Egidius hatte sich halb zu Hella herübergebeugt und läuschte durch das dumpe Rollen der Räder wie bezaubert auf den Klang ihrer weichen Stimme.

Er wußte kaum mehr, was er sprach und antwortete, der feine Duft, der aus ihren Kleidern, ihren Haaren strömte, wiebelte ihm alle Klarheit des Denkens aus dem Hirn.

Erst als der Zug in die große Halle des Schlesischen Bahnhofes einfuhr, riß er sich gewaltsam aus der süßen Betäubung und fragte, ob sie schon über den Abend verfügt habe und ihm heute vielleicht noch ein paar Stunden eines weiteren Zusammenseins schenken wollte.

Hella lehnte anfangs ab und stützte eine Verabredung vor, aus Furcht, von dritter Seite gesehen zu werden. Doch der junge Graf ließ mit feinem Bitten nicht nach und nahm beim Abschied auf dem Bahnhof Friedhofstraße endlich die Zusage mit, daß sie sich mit ihm in der achten Stunde auf der Terasse des Zoologischen Gartens zum Abendbrot treffen wolle.

Als Hella aus dem Durchgangsbogen des Bahnhofs Zoologischer Garten trat, schlug es vom Turm der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche elf Uhr.

Interesse der Allgemeinheit, Postsendungen an diesem Tage möglichst frühzeitig einzuliefern.

□ Zur Umstellung des Postverkehrs. Der Reichspostminister hat von der ihm erteilten Befugnis, bei der jetzt zur Durchführung kommenden Umstellung des Postverkehrs auf Rentenmark für die Umrechnung der auf den Konten vorhandenen Guthaben in Rentenmark eine Höchstgrenze festzusetzen, seinen Gebrauch gemacht. Die Guthaben werden also in voller Höhe in Rentenmark umgerechnet.

— * Rhein- und Ruhr-Abgabe. Auf die Bekanntmachung des Finanzamts Lüdenscheid in der heutigen Nummer wird besonders hingewiesen. Wer also nach dem im Oktober 1923 zugestellten Steuerbescheid 1922 zu 100 000.— Mk. Einkommensteuer veranlagt ist, hat 50 Goldmark zu zahlen. 200 Goldmark wären zu zahlen, wenn dieser Steuerpflichtige regelmäßig am 1. Mai Bilanz zieht. Ein Arzt, der nach 1500 000.— Mk. Einkommen zu 315 000.— Mk. Einkommensteuer veranlagt ist, hat 157,50 Goldmark zu zahlen. Ein Ingenieur einer Firma dem bereits von den 1500 000.— Mk. 10 Prozent Steuer mit 150 000.— Mk. einbehalten sind, würde von 315 000.— 150 000.— = 165 000.— Mk. = Einkommensteuer 82,50 Goldmark zu zahlen haben. Ueber die Einkommensteuer- und Körperschaftsteuer-Vorauszahlung, die am 5. 1. 1924 fällig ist, werden noch Veröffentlichungen erfolgen.

— * Das Versorgungsamt Siegen teilt mit: Am 18. Dezember findet die monatliche Zwischenzahlung von Militärenten für Dezember statt. Empfänger, denen schon seither die Rente ins Haus gebracht wurde, erhalten sie auch diesmal durch Postanweisung zugestellt. Im übrigen wird, wie bisher, am Posthalter gezahlt.

— * Notgeld der Reichsbahn. Um den in der Öffentlichkeit aufgetauchten Zweifeln entgegenzutreten, wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Reichsbank auf Papiermark lautendes Eisenbahn-Notgeld in Zahlung nimmt und auch Zahlungen auf Girokonto von dritter Seite annimmt. Um den Zahlungsmittelumlauf flüssig zu halten, werden alle Empfänger dieses Eisenbahn-Notgeldes dringend ersucht, es wieder in den Verkehr zu setzen, anstatt es zur Einlösung zu präsentieren. Die Einlösung wird seinerzeit planmäßig erfolgen. Wie schon wiederholt bekannt gemacht, behandelt die Reichsbank wertbeständiges Notgeld, gleichgültig wer der Aussteller ist, nicht als Zahlungsmittel, sondern als Anleihenwert. Im Geschäftsverkehr ist dagegen das wertbeständige Eisenbahnnotgeld, das in vollem Umfange durch Goldanleihe und Goldschahenweisungen des Reichs gedeckt ist und später planmäßig in kleine Goldanleihestücke umgetauscht wird, wie die Goldanleihe selbst ein vollwertiges gängiges Zahlungsmittel.

— * Fälschungen des Notgeldes der Stadt und des Landkreises Siegen über 500 Milliarden befinden sich im Verkehr. Die Scheine sind aus gewöhnlichem Papier hergestellt. Der Druck ist sehr schlecht, der Trockenstempel fehlt und zum Teil die Nummer. Die falschen Scheine sind sehr leicht zu erkennen. Vor Annahme dieser Scheine wird gewarnt.

— * Rierspe, 14. Dez. Wie alljährlich, so feiert der Turnverein Rierspe e. V. 1879 auch in diesem Jahre am 2. Weihnachtstage in der Festhalle des „Berliner Hofes“ sein Winterfest. Wer diese Feste in den letzten Jahren besucht hat, der weiß, daß der Turnverein stets bemüht ist, nur gute theatrale und turnerische Darbietungen zu bringen. So hat der Verein auch in diesem Jahre wieder Kosten noch Mühen gescheut, seinen Besuchern einige Stunden edlen Kunstgenusses zu bieten. Neben turnerischen Vorführungen, Reigen usw. gelangen 3 Einakts ersten Inhalts zur Aufführung und zwar: „In Ewigkeit, Amen!“ von Anton Wildgans, ein Stück zu dem der Turnverein eigens das Aufführungsrecht erworben hat; ferner: „Die letzte Kugel“, Drama in 1 Akt von Riehl, sowie das Körnerische Trauerspiel: „Die Sühne.“ Möge der Turnverein für seine Mühen durch ein volles Haus entschädigt werden.

— * Altena, 14. Dez. Das „Kreisblatt“ berichtet: Wie uns mitgeteilt wird, haben bei der Firma Gebr. Knipping inzwischen etwa 200 Mann bei zehnjähriger Ar-

beitsleistung ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Die gleiche Feststellung hat man auch bei anderen kleineren Werken hierorts gemacht, und zwar sind die Leute ebenfalls unter den gleichen Bedingungen wie bei Knipping wieder zur Arbeit erschienen. Dies ist jedenfalls ein ganz erfreuliches Zeichen für gesundes Denken eines Teiles der hiesigen Arbeiterschaft.

Hagen, 14. Dez. Eine neue Bankgründung in Hagen ist in den letzten Tagen vollzogen worden. Träger des Unternehmens sind die Märkische landwirtschaftliche Zentrale, der Hausbesitzerverein, sowie Industrie, Groß- und Einzelhandel. Als Gründungskapital sollen 20 Millionen Goldmark bereitgestellt sein. Als Leiter des Unternehmens wird Geheimrat Dr. Quack von der westfälischen Landesbank genannt. — In früheren Stadien der Vorbereitungen war der Ausbau der Hagerer Gewerbebank zu einer großen Mittelstandsbank ins Auge gefaßt, doch ließ sich dieser Plan aus mancherlei Gründen nicht verwirklichen, weshalb man ihn in den beteiligten Kreisen fallen ließ, die sich nunmehr der Neugründung zuwandten. Der neuen Bank wird eine bedeutende Rolle im Hagerer Wirtschaftsleben zufallen.

Hagen, 13. Dez. Vom Spiel in den Tod. Viel Herzeleid brachte ein bedauerlicher Unglücksfall gestern über eine Familie in Wehringhagen. Das 64jährige Söhnchen der Familie Neukirchen in der Wehringhauserstraße kam aus der Hausgasse gehüpft und lief direkt vor ein gerade vorbeifahrendes Automobil. Die Verletzungen des Kleinen waren so schwer, daß sie den sofortigen Tod zur Folge hatten. Den Wagenführer trifft nach Aussagen von Augenzeugen keine Schuld. Den schwergeprüften Eltern bringt man allseitige Teilnahme entgegen.

Bochum, 13. Dez. In dem Prozeß der gefürchteten Angeklagten des Bochumer Vereins vor dem Kaufmannsgericht teilte der Vertreter der Betriebsverwaltung mit, daß man zur Wiederaufnahme der Arbeit in den Betrieben des Bochumer Vereins bis zum 1. Januar 1924 2000 Arbeiter wieder einstellen werde, bis zum 1. Februar beabsichtige man, die Belegschaft des Werkes auf 3500—4000 Mann und bis zum 1. März 1924 auf 5000—6000 Mann zu erhöhen. Die Einstellung der gesamten Belegschaft des Werkes nehme mindestens ein Jahr in Anspruch. Man rechne für die Zeitdauer eines Jahres auf mindestens 50 Prozent Produktionsbeschränkung in der westfälischen Industrie infolge der großen Abfall- und Transportschwierigkeiten. Diese erhebliche Produktionsbeschränkung zwingt sowohl zur Verminderung der Belegschaftsziffer als auch zur Herabsetzung des Beamtenapparates.

Bochum, 13. Dez. Auf dem Bochumer Verein sollen am Donnerstag 2 Hochöfen wieder angeblasen werden. Bei der Firma Gröppel sind 300 Mann beschäftigt, 200 sind außer Arbeit. Auch bei der Firma Mummendorf u. Stegemann ist die Arbeit wieder aufgenommen worden.

Siegen, 13. Dez. In einer Wirtschaft in Siegen kam es zwischen einigen Personen zu einem Wortwechsel, in dessen Verlauf ein 57jähriger Hüttenarbeiter einem 30jährigen Kollegen einen Stich in den Unterleib versetzte. Der Verletzte, Vater von zwei Kindern, starb bald darauf im Krankenhaus. Der Täter wurde verhaftet. — Auf dem Wege zu ihrer Wohnung wurde in Niederschelderbütte abends eine Verkäuferin der dortigen Konsumgenossenschaft überfallen und durch wuchtige Schläge betäubt und ihrer Aktentasche beraubt, die die Tageseinnahme enthielt. Passanten verfolgten den fliehenden Räuber und entzogen ihm die Tasche. Der Täter, in dessen Besitz ein Dolch gefunden wurde, ist ein 20jähriger Burfche. Er wurde verhaftet.

Selm-Beifang, 12. Dez. Der berüchtigte Ein- und Ausbrecher Erich Evers aus Selm-Beifang ist bei einem Raubzuge durch das Münsterland in Laer bei Münster von einem Beamten der Schutzpolizei erschossen worden. Die gestohlenen Sachen wurden von den Eindringern in einem Besten untergebracht und dieses von Beamten der Schutzpolizei ausfindig gemacht und bewacht. Als am nächsten Abend zwei Personen sich dem Lager näherten, wurden sie von den Beamten mit Haltrufen empfangen. Evers gab sofort einen Schuß ab und verletzte einen der Beamten am Oberkörper. Die Beamten erwiderten das Feuer und trafen Evers in den Kopf und Unterleib. Die Schüsse hatten den sofortigen Tod des Evers zur Folge.

Buer, 13. Dez. In Buer-Erle ereignete sich ein Unfall, der leichtere Folgen hätte haben können. V. R. (Schülerbibelfreis) und M. B. R. (Mädchenbibelfreis) hielten dort im evangelischen Betanal ihre diesjährige Weihnachtsfeier ab-

stalt auf dem verhörrten Biedermeiersofa saß und die Augen immer wieder in dem behaglichen, kleinen Wohnzimmer umhergehen ließ.

Es war ja alles noch wie einst. Das nächtliche auf dem schmalen Fenstertritt, an dem die fünfjährige Hella mit ungeschickten Fingerchen ihre ersten Sticheversuche gemacht hatte.

Die blinkende Glaservante mit den kostbaren Meißener Porzellantäfelchen.

Und über dem alten Piano das große Kreiselbild des Vaters in einem stolzen Bund verdorrter Lorbeerkränze und grellleuchtender Benefizienleifen, auf denen die Direktoren von Danzig und Kiel den gefeierten Bariton in biden Goldbuchstaben ihrer unauslöschlichen Dankbarkeit versicherten.

Dann sprang sie mitten in ihrem eifrigen Geplauder auf einmal auf und schlug auf den vergilbten Tasten des ehrwürdigen Instrumentes ein paar Töne an:

„Bon soir, madame la lune.“

Bon soir — —

rang sie mit leiser, sehnuchsvoller Stimme.

„Es geht schon bedeutend besser mit der Atmung,“ sagte sie. „Ich habe in letzter Zeit öfter gesungen. Mein Herz hat sich auf dem Lande wieder sehr gekräftigt. Ich glaube, ich hole doch noch einmal das Gold aus meiner Kehle, von dem mein alter Gesangslehrer immer fabelte.“

Die Mutter lächelte glücklich.

„Gott gebe es, Kind! Der Agent war erst in letzter Woche wieder hier und bettelte um deine Adresse. Er will dich durchaus der Bühne zurückgewinnen!“ —

Nach Tisch richtete ihr die Mutter auf der Chaiselongue des Schlafzimmers ein bequemes Lager und verhüllte das schmale Fenster des Gartenhofes sorglich gegen die sengende Hitze und Helle des sonnigen Nachmittags.

Doch aller Abspannung ungeachtet floss Hella der ersten Schlummer.

Mit halbgeöffneten Augen träumte sie in das verschwommene Dämmer des kleinen Raumes, in dem ihr die Zeit gleisam still zu stehen schien in dem trägen Lauf der schnelverfliehenden Minuten.

(Fortsetzung folgt.)

Etwa 80 Schüler des Gymnasiums und Schülerinnen des Lyzeums und der Frauenschule waren versammelt. Raum war die Feier im Gange, als einige Mädchen und Jungen wegen Unwohlseins den Saal verließen. Die anderen klagten über leichte Kopfschmerzen. Darauf wurde einer der Leiter auf die Bühne gerufen, wo 8 Mädchen, die gerade etwas vorgelesen hatten, der Reihe nach ohnmächtig zusammenbrachen. Offenbar waren die Mädchen in dem Saal der Heißluft, Heizung undicht geworden und Kohlenoxydgase drangen in den Saal. Die dem Luftschacht am nächsten stehenden auf der Bühne hatten zunächst darunter zu leiden. Nach und nach machten sich die Vergiftungserscheinungen auch bei anderen bemerkbar. Zwei Mädchen mußten zum Krankenhaus gebracht werden, etwa 30 Jungen und Mädchen wurden mit dem Sanitätsauto nach Hause befördert. Die übrigen hatten sich so weit erholt, daß sie unter Begleitung nach Hause gehen konnten. Bis fast 2 Uhr nachts war das Auto ununterbrochen unterwegs nach allen Stadtteilen.

Gelsenkirchen, 13. Dez. Spitzbuben drangen in der Nacht zum 9. Dez. in den verschlossenen Stall eines Bergmannes in der Bismarckstraße, schlachteten hier das Schwein ab, packten es in einen Korb und wollten es mitnehmen. Durch eine hinzukommende Streife der Polizei wurde der Täter verschreckt. Das Schwein ließ er im Stiche. — Es werden falsche Gutscheine, die auf kleinen Zetteln mit der Schreibmaschine hergestellt sind, in den Geschäften in Zahlung gegeben. Vor Annahme der falschen Scheine wird gewarnt.

Wanne, 13. Dez. Die Beerdigung der am vorigen Mittwoch bei der Demonstration der Erwerbslosen ums Leben gekommenen Teilnehmer erfolgte am letzten Dienstag. Zahlreich war die Beteiligung, sowohl bei der Beerdigung auf dem Waldfriedhof, hier, wie auch auf dem Friedhof in Röhlinghausen und dem Kommunalfriedhof Eidel 2. Neben der sozialdemokratischen und kommunistischen Partei folgten auch verschiedene Gefang., Turn- und Knappenvereine dem imposanten Leichenbegängnis.

Düsseldorf, 13. Dez. Dieser Tage wurde ein hiesiger Buchhändler in seiner Wohnung an einem Bettpfosten erhängt vorgefunden. Der Hinterkopf des Toten wies eine tiefe Wunde auf, die ihm mit einem Totschläger beigebracht worden sein muß. Die Obduktion der Leiche ergab, daß dieser Schlag einen Schädelbruch zur Folge hatte. Von dem Täter fehlt bisher jede Spur. Die Ursache des Mordes ist noch unaufgeklärt.

Ohligs, 13. Dez. Hier ist eine bemerkenswerte Abnahme der Wirtschaft zu verzeichnen. Eine Anzahl von Wirten ist aus finanziellen Gründen nicht mehr in der Lage, ihren Betrieb aufrecht zu erhalten. Einzelne Ausschanklokale sind schon in Geschäftsräume umgewandelt worden.

Kleine Nachrichten.

Produktive Erwerbslosenfürsorge.
Berlin, 13. Dezember. Der preussische Wohlfahrtsminister erklärte, in letzter Zeit sei es gelungen, erhebliches Privatkapital für große Unternehmungen zur Beschäftigung von Erwerbslosen flüssig zu machen. Neben der bereits seit etwa einem Jahre bestehenden Deutschen A.-G. für Landeskultur seien jetzt die A.-G. für Bodenkultur in Berlin und die Gemeinnützige Bodenkultur- und Siedlungsgesellschaft in Dortmund gegründet worden. Alle diese Unternehmungen beabsichtigen die Kultivierung von Odland, Bau von Überlandzentralen, Wasserwerken und Talsperren sowie die Herstellung von Baumaterial zum Bau einfacher Wohnungen.

Der Beamtenabbau.
Berlin, 13. Dezember. Der Fünfschneiderausschuß des Reichstages nahm bei der Weiterberatung der Beamtenabbauverordnung einen Antrag an, der den in der Verordnung enthaltenen Unterschied zwischen lebenslänglich ange-

stellten und planmäßig aber auf Kündigung angestellten Beamten beseitigt. Weitere angenommene Anträge wollen die Frage der Vartagegelder, des Ruhegehalts und der Entlassung in entgegenkommender Weise für die Beamten ordnen.

Die Neuregelung der Mieten.
Berlin, 13. Dezember. Dem Vernehmen nach wird die Neuregelung der Mieten frühestens vom 1. Februar nächsten Jahres ab eingeführt werden. Die Fragen sind gegenwärtig noch im Stadium der Vorberatung, weshalb im Augenblick über die voraussichtliche Gestaltung der neuen Mietsätze noch nichts Sicheres gesagt werden kann.

Finanzfragen im besetzten Gebiet.
Berlin, 13. Dezember. Zum derzeitigen Stand der verschiedenen Fragen, die die besetzten Gebiete betreffen, erfahren wir von wohlunterrichteter Seite: Zurzeit finden Verhandlungen betreffs der Einlösung des im besetzten Gebiet im Umlauf befindlichen städtischen Notgeldes statt, das ungefähr 180 Trillionen Mark beträgt. Die Verhandlungen sind noch nicht zum Abschluß gelangt. Bezüglich der inzwischen zustandegewonnenen rheinischen Goldnotenbank wird in den Kreisen der Reichsregierung der Standpunkt vertreten, daß die Frage der Überführung der Rheinischen Goldnotenbank in die zu schaffende Deutsche Zentral-Goldnotenbank gelöst werden muß.

Schwierigkeiten bei Wiederherstellung der Sammelbahnhöfe.
Bottrop, 13. Dezember. Seit einigen Tagen hat man mit der Wiederherstellung der Bahnhöfe zum Zwecke der Wiederaufnahme des Eisenbahnbetriebes begonnen. Auf dem Bahnhofsgelände Bottrop-West und Bottrop-Süd sind etwa 25 % der früher beschäftigten Eisenbahner wieder eingestellt. Der Güterverkehr kann aber wieder erst aufgenommen werden, wenn der größte Sammelbahnhof des rheinisch-westfälischen Industriegebietes Osterfeld-Süd wieder hergestellt ist. Auf diesem Bahnhof arbeiten seit einigen Tagen etwa 350 Personen, doch werden diese in absehbarer Zeit die Arbeiten nicht bewältigen können.

Vertragswidrige Zollrevisionen.
Frankfurt a. M., 13. Dezember. Auf der gestern wieder in Betrieb genommenen direkten Bahnstrecke Frankfurt a. M.—Darmstadt, die durch das besetzte Gebiet führt, haben die Franzosen in Widerspruch mit dem Abkommen mit der Regie heute morgen unvermutet Zollrevisionen eingeführt. Alle Schnellzüge und Personenzüge, die sonst die ganze Strecke ohne anzuhalten durchfahren, müssen an zwei Stellen beim Eintritt und Austritt in das besetzte Gebiet fünf Minuten lang halten. Es werden vor allem die Gepädwagen revidiert.

Der neue Schweizer Bundespräsident.
Bern, 17. Dezember. Zum neuen Bundespräsidenten der Schweiz ist heute Ehard gewählt worden. Ehard war bisher Departementschef für das Innere im bisherigen Bundesrat.

Demission des portugiesischen Kabinetts.
Paris, 13. Dezember. Das portugiesische Kabinett hat heute demissioniert infolge der unsicheren innerpolitischen Lage.

Streitfrage zwischen Danzig und Polen.
Paris, 13. Dezember. Der Völkerbund nahm Erklärungen des Senatspräsidenten der Freien Stadt Danzig, Dr. Sahm, und des ehemaligen polnischen Ministerpräsidenten, Skirmunt, zu der Streitfrage der im Vertrag von Versailles vorgesehenen Durchfuhr polnischer Kriegsmaterials durch Danziger Gebiet entgegen. Es handelt sich im vorliegenden Fall um die vorübergehende Lagerung von Munition. Senatspräsident Dr. Sahm beantragte, die

Entscheidung des Danziger Oberkommissars vom 7. April 1922, welche Polen einen Platz auf der Insel Holm als Lagerstelle für Explosivstoffe anwies, aufzuheben. Die Erörterung der Frage wurde nach Erörterung des polnischen Vertreters vertagt.

Börse und Handel.

In Millionen M. Was kosten fremde Werte? In Millionen M.

Börsenplätze	13. 12.		12. 12.	
	gekauft	angeb.	gekauft	angeb.
Holland 1 Gulb.	1596 000	1604 000	1596 000	1604 000
Dänemark 1 Kr.	744 135	747 865	746 130	749 870
Schweden 1 Kr.	1 097 250	1 102 750	1 103 235	1 108 765
Norwegen 1 Kr.	626 430	627 570	628 575	631 575
Finnland 1 Mark	103 740	104 260	103 740	104 260
Amerika 1 Doll.	4189500	4210500	4189500	4210500
England 1 Pf.	18 254 000	18 345 750	18 354 250	18 446 750
Schweiz 1 Fr.	730 170	733 830	732 165	735 835
Frankreich 1 Fr.	223 440	224 560	225 435	226 565
Belgien 1 Fr.	191 520	192 480	195 510	196 490
Italien 1 Lira	181 545	182 455	183 540	184 460
Estland 1 Kr.	123 690	124 310	123 690	124 310
Österr. 1000 Kr.	59 850	60 150	59 850	60 150
Ungarn 1000 Kr.	215 460	216 540	215 460	216 540

Deutsche Werte am 13. Dezember.
Eine Rentenmark 1 Billion Papiermark
Dollarschuldenschein 42 Bill.
Goldanleihe (1 Dollar) amtl. 4200 Milliarden. Papierm.
Ein Goldpfennig 10
Eine Goldmark 1000

Sinken der Lebenshaltungskosten.
Um 16,2 % gegen die Vorwoche.
Die Lebensindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für Montag, den 10. Dezember, auf das 1269milliardenfache der Vorkriegszeit. Gegenüber der Vorwoche (1515 Milliarden) ist demnach eine Abnahme von 16,2 % zu verzeichnen.

Schnelles Nachlassen der Großhandelspreise.
Die auf den Stichtag des 11. Dezember berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ergibt eine Senkung in Papiermark bei dem amtlichen Dollarkurs von 4,2 Milliarden Mark auf das 1274,5milliardenfache des Friedensstandes, sonach gegenüber dem Stande vom 4. Dezember um 4,7 %. Von den Hauptgruppen sind die Lebensmittel (im Großhandel) um 7,6 % auf 112,5 (Gold), davon die Gruppe Getreide und Kartoffeln um 9,8 % auf 87,3, die Industrieerzeugnisse um 0,4 % auf 155,4 zurückgegangen. Die Gruppe Rohstoffe und Eisen blieb mit 160,1 unverändert. Die Indexziffer der Einfuhrwaren sank um 3,9 % auf 155,7 und die der Inlandswaren um 4,9 % auf 121,8.

Wetter-Aussichten.
16. Dez.: Veränderlich, milde,
17. = Sonne, Wolken, tags gelinde, Wind.
18. = Wenig verändert.
19. = Raum verändert.
20. = Vielfach Sonne, teils wolfig, ziemlich kalt.
21. = Wenig verändert, tags gelinde.
22. = Wolken, vielfach Nebel, etwas Sonne, milde.
Berlin, 14. Dez. An der heutigen Börse notierte der Dollar 4210 500 000 000.
Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Pöhlert u. Westf.

Bekanntmachung.

Durch besondere Notverordnung ist bestimmt, daß die 2. Rate der

Rhein-Ruhr-Abgabe
bereits am 18. Dezember 1923 zu zahlen ist. Sie beträgt für die einkommensteuerpflichtigen Personen, die erhöhten Einkommensteuer-Vorauszahlungen unterliegen, 0,50 bzw. 2 — Goldmark für je 1000 Mark der veranlagten Einkommensteuer 1922. Wenn der Veranlagung 1922 ein Geschäftsabschluß vor dem 1. 7. 1922 zu Grunde liegt, sind 2 — Goldmark für je 1000 Mark zu zahlen. Rentner, Ärzte, Rechtsanwälte, Angestellte, Beamte pp mit einem steuerpflichtigen Einkommen 1922 von mehr als 1 000 000. — Mark haben gleichfalls 0,50 Goldmark für je 1000 Mark der nach Abzug der abgeführten Lohnsteuer verbleibenden Einkommensteuer 1922 zu zahlen.

Die Erwerbsgesellschaften haben für je 1000 Mark der Körperschaftsteuer 1921/22 oder 1922 zu zahlen
a) 3 — Goldmark bei einem Geschäftsabschluß vor dem 1. 4. 1922
b) 1,50 Goldmark bei einem Geschäftsabschluß in der Zeit vom 1. 4. — 30. 9. 1922
c) 0,75 Goldmark bei einem Geschäftsabschluß in der Zeit vom 1. 10. — 31. 12. 1922.
Zahlstelle ist für die Einkommensteuerpflichtigen die örtliche Hebestelle, für die Erwerbsgesellschaften die Finanzkasse Lüdenscheid. Maßgebend ist der am Zahlungstage geltende Goldumrechnungssatz für Reichsteuern.

Lüdenscheid, den 13. Dezember 1923
Finanzamt,
Dr. Plew
Regierungsrat.

1. Hypothek
Baugrundstück 15000 — 20000 Goldmark auf gutes, vor 10 Jahr. erbaut. Wohnhaus gesucht.
Ang. u. 1579, an den Hg. Ang. Halver.
Büstenkarten liefert schnellstens
Druckerei Wilhelm Bell jr.

Besonders vorteilhaftes
Weihnachts - Angebot!

Ulster in den neuesten Formen, hell und dunkelfarbig, nur beste Stoffe **45.- 65.- 78.- 98.-**

Paletots ein- und zweireihig, mit und ohne Samtkragen, in bester Ausführung **42.- 68.- 85.- 98.-**

Anzüge in den neuesten Farben, aus la. Kammgarn- und Cheviotstoffen **38.- 49.- 75.- 95.-**

Hosen solide Buckskins bis zu den feinsten Kammgarn-Qualitäten **5.- 7⁵⁰ 12.- 16.- 21.-** und höher.

Wir bringen selbst in den niedrigeren Preislagen nur bewährte, solide Qualitäten in bester Verarbeitung.

Merkur
Spezialhaus
moderner Herren- u. Jünglingskleidung
Hagen i. W. Kampstraße 18a, 1. Etage
Verkauf nur 1. Etage
Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet

Kirchliche Nachrichten.

Evangel. Gemeinde Halver. Sonntag, den 16. Dezember (3 Advent.) Vorm. 10 Uhr Predigt Pastor Dr. Große-Dresselhaus, 11 Uhr Kindergottesdienst. Freitag abend 8 1/2 Uhr Posaunenchor
Freie evang. Gemeinde Halver. Berlinerstraße 27a Sonntag, den 16. Dezemb., morgens 9 1/2 Uhr Erbauungsstunde. Nachm. 1 1/2 Uhr: Sonntagschule. 4 Uhr Bibl. Vortrag Donnerstag abend 8 1/2 Uhr Gebetsstunde. Samstag abend 8 1/2 Uhr: Männer- und Jünglingsverein
Kath. Gemeinde Halver. Sonntag, den 16. Dez. 8 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 10 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt. 2 1/2 Uhr: Andacht.
Evang. Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, den 16. Dez. 10 Uhr Gottesdienst. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Jungmädchenverein. 6 Uhr Jugendverein. Montag 8 1/2 Uhr Männerchor, Posaunenchor. Dienstag 8 1/2 Uhr Jungmädchenverein. Mittwoch 8 1/2 Uhr Bibelschule. Donnerstag 8 1/2 Uhr Jugendverein. Samstag 8 1/2 Uhr Gemischter Chor.
Evang. Gemeinde Brügge. Sonntag, d. 16. Dez. 10 Uhr Gottesdienst. 4 Uhr Weihnachtsfeier des Frauenvereins. Mittwoch 8 1/2 Uhr Posaunenchor

Alt-Blei
u. sonst. Almetalle
kauft laufend
Friedr. Ernst-Häusler,
Kierspe, [1861]
Telef. 209 Meinerzhagen
Junger Landwirt, 28 Jahre, sucht, da es ihm an passender Bekanntschaft fehlt, auf diesem nicht ungewöhnl. Wege eine
Lebensgefährtin.
Junge Damen aus guter Familie belieben ihre Briefe, wenn möglich mit Bild unt. D. 300 an die Geschäftsst. des Hg. Angeigers zu richten. Verschwiegenheit Ehrensache.
Erhalte heute
Rühe
und
Schweine
Albert Herdepe,
Halver, Telefon 40.
Erhalte heute
Rühe
und
Schweine
Hugo Kerspe, Halver,
Telefon 52

Bank-Zinsen kosten heute enormes Geld

und ich stehe auf dem Standpunkt, dass es richtiger ist, diese sehr hohen Beträge der Kundschaft zugute kommen zu lassen! Aus diesem Grunde habe ich mich entschlossen, einen grosszügigen Verkauf in allen Abteilungen zu veranstalten! Bis auf weiteres verkaufe ich:

**Herren-Ulster, -Raglans
und -Paletots, Herren-
Loden-Mäntel und
-Winter-Joppen mit**

33¹/₃ %
Rabatt

**Sämtl. übrige Herren-
Burschen- und Knaben-
Bekleidung einschließl.
Sport-Bekleidung mit**

25 %
Rabatt.

Im Interesse einer sorgfältigen Bedienung jedes einzelnen Kunden bitte ich, mich nach Möglichkeit in den Vormittagsstunden zu besuchen.

Selbst für weit entfernt wohnende lohnt es sich, mich zwecks Einkauf zu besuchen.

Geschäftszeit: 9¹/₂—1 Uhr, 3—7 Uhr und
Sonntag, den 16. und 23. ds. Mts. 3—6 Uhr.

Oscar Fromm

Barmen

(früher Reichshof)

Altermarkt 28

Verkauf nur I. Etage.

Weitere Geschäfte:

Dortmund, Oberhausen, Herten und Erkenschwick

Für den Weihnachtstisch

empfehle:

Märchenbücher
Bilderbücher
Jugendchriften
Romane etc
Gesellschaftsspiele

in reicher Auswahl.

Wilh. Bell jr., Halver

Kirchstr. 5. :: Telefon 42.

Automobil-

Lackierungen

Polsterungen, Karosserie,
Reparaturen und
Umänderungen,
Verdecke - Kotflügel - etc.

W. Röhle, Hagen

Rehstraße 27 Telefon 406 (Herres).
Goldene u. silberne Medaillen
Größte helle Werkst. f. ca. 30 Wagen.
— Feinste Referenzen der ersten Herrschaften. —

Für den Weihnachtstisch

Ober-Hemden mit 2 Kragen modernste Streifen	8.50
Normal-Hemden prima Qualität, doppelte Brust	4.90
Normal-Hosen Ia. Qualität	4.60
Herren-Socken reine Wolle	2.50 1.95
Herren-Socken farbig	1.50 0.95
Herren-Caschmir-Socken i. all. Farben u. Streifen 3 50	2.90
Woll-Schals	4.50 3.30 1.50
Sport-Vorhemden	Stück 0.85
Damen-Hemden aus nur guten Stoffen, reich garniert	4.50 3.50
Damen-Beinkleider aus nur guten Stoffen, reich garniert	5.50 4.50 3.75
Damen-Reformhosen	6.90 3.00
Damen-Strümpfe gute Qualitäten	2.50 1.80 0.80

Preise in Goldmark, 1 Mark = 1 Billion.

Wäschehaus

Bachrach & Co.

Wittekindstr. 2.

Hagen i. W.

Telephon 4261

Geschäfts-Empfehlung.

Der Einbruch in meinem Ladenlokal in Halver hat mich veranlaßt, meine Waren vorläufig in **Heesfeld zu verkaufen.** Empfehle **Kleiderstoffe, Hemdentuch, Nessel, Strickwolle usw. zu herabgesetzten Preisen.**

Um geneigten Zuspruch bittet

Frau Rudolf Feld, Heesfeld.

Weihnachtskonzert 1923

am Sonntag, den 16. Dezember nachm. 4 Uhr in der ev. Kirche zu Kierspe, ausgeführt vom ev. Kirchenchor in Meinerzhagen

Konzertfolge:

Präludium für Orgel
„Sei gegrüßt“ v. Mozart . . . Chor
„Hoch tut Euch auf“ . . . Chor
Condo für Orgel und Geige
Weihnachts-oratorium . . . Chor
Soli und Orgel v. H. Barth

Eintrittspreis 40 Goldpfennig

Karten im Vorverkauf zu haben bei Vollmershaus Kierspe-Bhf. und Café Vollmann Kierspe.

Um regen Besuch bittet

Der Vorstand.

Sofort greifbar: 1446

Drehstrom-Motore

220/380 V, neu, Kupferw. mit 1 Jahr Garantie, erstklassige Fabrikate:

1 Ps. Brühl.	1450 T.
2 „ „	1450 T.
3 „ Schlg.	1450 T.
4 „ „	1450 T.
5 „ „	1450 T.
7,5 „ „	1450 T.
10 „ „	1450 T.

Stelle auf Anfrage!

Anlässe u. Spannschienen billigt! ab Lagerort, ausschließlich Verpackung Zwischenverkauf vorbehalten.

Friedrich Müller,

Hagen i. Westf.

Telefon 1412.

Badstraße 6

Zu Goldmarkpreisen

liefert sofort und vorteilhaft: 1355

— Leder —

in Häften, Croupon und Ausschnitt, Gummiabsätze, Sohlen u. Sohlenplatten „Continental“ u. „Mittelland“ Sohlennägel, Tackse und sämtl. Stifte, Stoß- und Absatzseisen Marke „Braja“, Hämmer, Zangen, Raspen, Dreifüße, Arbeitsständer, sowie alle anderen Werkzeuge, Schuheremen und Appreturen in allen Farben, Garne, Zwirne, Glaspapier, Oesen und Agraffen.

Turnschuhe

mit Gummi- und Chromledersohle :: in allen Größen und Farben. ::

Spezialität:

fertige Kernlederabsätze.

Theod. Becker,

Spezialgeschäft und Versandhaus für alle Schuhmacher Bedarfsartikel,

Kierspe-Bahnhof i. W.

Hauptstr. Nr. 229.

Telefon: Amt Meinerzhagen Nr. 72.

KOCHE AUF VORRAT

mit den vorzüglichsten Frischhaltungsgesäten der

Firma

WECK
Oflingen

Man verlange nur die WECK-Marke und lasse sich nicht täuschen.

Niederlage bei:

Wilh. Bell jr., Halver.

Kirchstraße 5.

Gustav Schröder, Schalksmühle.